

Summary

Volume I of the Oświęcim monograph begins with an extensive presentation of the history of the land of Oświęcim. The history of the region is inextricably linked with the fate of the city and it is only from a wider perspective that it is possible to observe the processes that have taken place there over the centuries.

The authors focus initially on recreating the history of the region on the basis of the oldest surviving maps, tracing the undergone border changes, as well as of the records of nearby villages or settlements, often those which currently constitute various districts of Oświęcim. Other articles are devoted to the course of road/route development from the earliest times, available in historical sources, up to the present moment. This allows for an analysis of changes in their course and nomenclature, and the contemporary observer can see that today he or she is moving along the same road that centuries ago was tread by ruling or important personages visiting the city.

Subsequent texts are concerned with the political history of the land of Oświęcim. The authors describe the rule of individual district princes residing in the Oświęcim castle; how the city and the region transitioned to be under the rule of the Polish King Casimir Jagiellon; the partitions of Poland and the Habsburgs seizing power; the various political influences and system changes; and the conflicts and treaties in the area. The boundaries of the duchy during the medieval fragmentation, as well as in later years, up until regaining independence in 1918, were constantly changing, and the region itself transformed its political, administrative and diocesan affiliations many times, which is why Oświęcim was a real borderland city.

The second part of the volume moves into the cultural aspects of the functioning of the city of Oświęcim – the development of architecture and art from the earliest times to the post-war period, in the context of political and administrative changes. It presents the most outstanding artists operating in the city

from the Middle Ages to the present – artists whose works can be seen today on the facades of secular buildings or in the interiors of churches. The most important monuments of architecture and art in Oświęcim are also presented. The development of education in the city is also discussed, as well as profiles of outstanding figures from Oświęcim, the ones who made the city and the region famous beyond the borders of the country.

The volume concludes with a timeline of the most important events in the city's history.

tłum. Klara Wojtkowska

Zusammenfassung

Der erste Band der Monografie der Stadt Oświęcim (dt. Auschwitz) beginnt mit einer umfangreichen Schilderung der Geschichte des Landes Auschwitz (poln. Ziemia Oświęcimska). Die Geschichte der Region ist mit der Geschichte der Stadt unzertrennlich verbunden und erst aus einem anderen, breiteren Blickwinkel kann man die Entwicklung erfassen, die in Oświęcim in den vergangenen Jahrhunderten zu beobachten war.

Die Verfasser legten den Fokus auf die Darstellung der Geschichte der Region aufgrund der ältesten erhaltenen Kartenwerke, die Grenzveränderungen verfolgen lassen. Ausgewertet wurden auch die Urkunden umliegender Dörfer und Siedlungen, die nicht selten Stadtteile von Oświęcim geworden sind. Der nächste Beitrag behandelt den Verlauf der Wege von der ältesten Zeit bis in die Gegenwart anhand von Quellenangaben. Dadurch lassen sich die Änderungen im Verlauf und in den Namen verfolgen. Der Mensch der Gegenwart kann erfahren, dass er denselben Weg nutzt, den die Herrscher oder große Persönlichkeiten vor Jahrhunderten fuhren, um die Stadt zu besuchen.

Weitere Texte beinhalten politische Geschichte des Gebietes um Auschwitz. Die Autoren beschreiben die Geschichte der einzelnen Herzöge, die auf der Burg in Auschwitz (poln. Oświęcim) residierten. Es wurden der Übergang der Stadt mit Umland an den polnischen König von Polen Kasimir IV, die Teilung Polens und die Übernahme der Macht durch Habsburger geschildert. Besonderes Augenmerk legen die Forscher auf die Vielfalt der politischen Einflüsse und systempolitische Änderungen, Kämpfe auf dem Gebiet und auf abgeschlossene Waffenstillstände. Die Grenzen des Herzogtums während der Zeit der Teilung Polens, aber auch in den darauf folgenden Jahren bis zur Wiederherstellung der Unabhängigkeit 1918 wurden ständig geändert und die Region selbst wechselte mehrmals eigene politische und staatliche Zugehörigkeit und befand sich in verschiedenen Diözesen. Aus dem Grunde war Auschwitz (poln. Oświęcim) eine wahre Grenzstadt.

Der zweite Teil des Bandes ist der Kulturgeschichte der Stadt Auschwitz / Oświęcim gewidmet. Man beschreibt die Architekturgeschichte und die Kunst seit der Vorzeit bis in die Nachkriegszeit und man schildert sie vor dem Hintergrund der politischen Systeme und der Gebietszugehörigkeit. Es wurden hervorragendste Künstler, die in der Stadt seit dem Mittelalter bis in die Gegenwart wirkten, präsentiert. Ihre Werke kann man bis heute an den Fassaden der profanen Bauwerke oder in Innenräumen der Kirchen bewundern. Es wurden die wichtigsten Bau- und Kunstdenkmäler vorgestellt. Es wurde auch die Entwicklung des Schulwesens in der Stadt besprochen und man findet darin die Lebensbeschreibungen namhafter Persönlichkeiten aus Auschwitz / Oświęcim, die die Stadt und die Region weit über die Grenzen hinaus berühmt machten.

Der Band wird mit Daten zu den wichtigsten Ereignissen in der Stadtgeschichte abgeschlossen.

tum. Waldemar Gielzok